«Ganz in unserem Element»

Eindrucksvoller ökumenischer Gottesdienst am Hafenfest Steckborn

Bei schönem, sonnigen Spätsommerwetter konnten die Steckborner Kirchgemeinden viele Besucher zum diesjährigen ökumenischen Gottesdienst begrüssen.

«Mein Element, denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir»: Bei schönem, sonnigen Spätsommerwetter konnte Elias Vogel von der Viva Kirche Steckborn viele Besucher zum diesjährigen ökumenischen Gottesdienst begrüssen. Er stimmte uns auf das Thema «mein Element» ein, in dem er uns darlegte, dass wir, wenn uns etwas vollkommen gelingt, leicht von der Hand geht oder wir es mit Begeisterung und Freude machen, voll in unserem Element sind. Jeder hat sich sicher schon gefragt, was ist mein Element? Wie fühlt es sich an, wenn du in deinem Element bist? Das Lied Rückenwind, dass alle gemeinsam nach der Einführung von Elias Vogel singen, leitet über zum Thema mein Element, denn es zeigt auf, was uns Rückenwind gibt. Begleitet werden wir wunderbar von Giovanna Fazio am Piano und Francesco Tamiati an der Trompete. Anschliessend gibt uns Elias Vogel mit dem Surfer Oliver den ersten Impuls zu diesem Thema.

Unterschied zwischen Surfen und Hydrofoil

Im Gespräch erklärt der Surfer den Unterschied zwischen Surfen und Hydrofoil. Hydrofoil werden mittels dynamischen Auftriebes unter Wasser liegender Tragflügel währen der Fahrt angehoben. Oder sie werden durch Pumpen physikalisch bewegt. Beim Kitesurfen werden sie als Foilboard genutzt. Oliver erzählt uns weiterhin, dass Surfen für ihn erst besonders interessant wird, wenn Sturmwarnung aufkommt, die anderen Boote alle wieder zurückfahren und er zum Surfen rausgeht. Dann ist es für ihn sehr stimmig, er fühlt sich in solchen Momenten als Bindeglied zwischen den Elementen. Er fühlt sich leicht und mit Gott verbunden.

Faszination für das Element Wasser

Nach dieser Einführung über das Surfen und Hydrofoil erklärt uns Barbara Weinbuch von der Katholischen Kirche, dass eine deutliche Faszination des Elements Wasser für viele Menschen besteht. Sie beginnt mit einer Geschichte zum Element Wasser: Einige Fische im Untersee sprechen zueinander, dass sie nicht wissen, was Wasser ist. Manche sagen, im grossen Meer, da lebt ein gelehrter Fisch, der sogar Wasser kennt. Da machen sich ein paar Fische auf, die lange Reise durch die Nordsee bis in den Atlantik anzutreten. Und sie finden den klugen Fisch und schildern ihm ihr Problem. Er antwortet, sie seien ganz dumme Fische, denn sie leben die ganze Zeit im Wasser, ohne das sie dies wissen. Barbara leitet aus dieser Geschichte für uns ab, dass alle Dinge in Gott sind und doch fragt sich der Mensch immer wieder, was ist Gott? Nach einem weiteren sehr schönen Zwischenspiel des Pianos und der Trompete erklärt uns Barbara Weinbuch, was ihr das Element Wasser bedeutet. Wenn man am Abend noch eine halbe Stunde schwimmt, kann man durch die gefühlte Leichtigkeit des Wassers zu einem neuen Menschen werden. Beobachtet man danach die Blesshühner und Haubentaucher oder bewundert die Ruhe der Menschen auf dem Stand Up, dann sieht man ganz deutlich, dass viele Menschen mit Hilfe des Elementes Wasser ganz in ihrem Element sind. Denn Wasser wirkt beruhigend, schafft Sehnsucht, ist lebendig und macht glücklich. Es erfüllt uns und befreit aus Zwängen. Man kann sogar sagen, dass Gottes Geist über dem Wasser schwebt. Barbara Weinbuch macht dies noch deutlicher mit einer Passage aus dem Jakobsevangelium, die aussagt, dass jeder sich von Gottes Geist erfüllen kann und dass Jesus uns alle bedingungslos annimmt. Gott schenkt Leben in Fülle, so dass wir immer in seinem Element sind.

Schönheit der Natur

In den Fürbitten von Zbyněk Kindschi Garský von der evangelischen Kirche wird dieses Motiv nochmal aufgenommen, indem er auf die Schönheit der Natur verweist, die die zukünftige Generation erhalten und schützen soll. Ausserdem bittet Zbyněk Kindschi Garský für alle, die einen schweren Verlust erfahren haben, um Trost für sie.

Die Kollekte geht an Agathu (Arbeitsgruppe für Asylsuchende Thurgau), die sich besonders durch Spenden finanziert. Sie will Neuankömmlingen und Einheimischen ermöglichen, ein Stück Weg miteinander zu gehen. Dies ist in unseren zurzeit stattfindenden Krisen besonders wichtig. Zbyněk Kindschi Garský bedankt sich bei allen, die geholfen haben, dass dieser ökumenische Gottesdienst im Hafen stattfinden konnte. Nach Barbara Weinbuchs Segen, indem sie uns besonders eine spürbare Nähe Gottes in der kommenden Woche wünscht, dürfen wir nochmal dem Piano und der Trompete lauschen. Im Anschluss nutzen viele Besucher die Gelegenheit, bei Fischknusperli und verschiedenen Programmpunkten des Hafenfestes einen schönen, eindrücklichen Sonntag zu erleben. Der ökumenische Gottesdienst war ein besonderer Auftakt dazu.